

ANZEIGE

MITTAGSTISCH

von Gaststätten im Schussental

Ravensburg

Café Schimpf Marienburger Str. 19 0751 91568	Menü I Menü II	Zanderfilet pan. oder natur mit Salzkartoffeln und Salat Hausgemachte Käsespätzle m. Röstzwiebeln u. Salatteller	7,50 € 6,50 €
Café Hama am Schadbrunnen, Marienplatz 51 0751 18089515	Menü I	THUNFISCH SALAT, knackfrischer gemischter Blattsalat mit Krautsalat, Paprikastreifen, Karotten, Mais, Thunfisch, Gurkenscheiben, Petersilie, und aromatischem Essig/Oil Dressing - serviert mit knusprigem Baguette	6,20 €
Babiole Marienplatz 23 0751 1809285	Menü	FOCACCIA SALAMI PEPPERONI, locker, knusprig aufgehender Hefeteig, belegt mit Tomatenwürfeln, milden Pepperoni und würziger Landsalami	7,90 €
Café Honold Kirchstr. 15, 0751 23771	Menü I Menü II	Reibekuchen mit Apfelmus + 1 Espresso Toast m. Salami u. Käse überbacken m. Salat + 1 Espresso	6,50 € 6,50 €
Bäckerei Hausmann im Rundel, Kelterweg 21 0751 65291777	Menü I	Hausmanns Käsespätzle mit geschmelzten Zwiebeln und Salat	6,90 €

Oberzell

Sport-Gaststätte Josef-Strobel-Str. 33 0751 61018	Menü I Menü II Menü III	Lauchkäspätzle Fischfilet an Senfsoße, dazu Salzkartoffeln Zwiebelsteak mit Knöpflespatzen und Bratensoße Jedes Tagesessen mit Salat oder Suppe	6,20 € 6,80 € 7,20 €
---	-------------------------------	--	----------------------------

Weingarten

Bäckerei Hausmann Hoyerstr. 10 0751 5573523	Menü I Menü II	Hausgemachte Käsespätzle m. geschmelzten Zwiebeln, dazu Salat Frühlingssalat mit Putenstreifen	6,90 € 7,90 €
---	-------------------	---	------------------

Schlier

Krone Eibeschstr. 2 07529 1292	Menü I	Gebratenes Seehechtfilet m. Gemüse, Kartoffeln u. Salat	8,20 €
--------------------------------------	--------	---	--------

Baindt

Bäckerei Hausmann Marsweiler Straße 1 07502 6219661	Menü I Menü II	Hausgemachte Käsespätzle m. geschmelzten Zwiebeln, dazu Salat Frühlingssalat mit Putenstreifen	6,90 € 7,90 €
---	-------------------	---	------------------

Berg

Hasen Bergstr. 26 0751 45180	Menü I	Ofenfrischer Fleischkäse mit Kartoffel- und grünem Salat Forellen Tag	6,90 €
------------------------------------	--------	--	--------

Staig

Der Schmalegger Beck Blitzreuter Steige 13 07502 6798303	Menü I Menü II	Käsespätzle mit Frühlingssalat Überbackene Schmalegger Seelen	7,50 € 4,20 €
--	-------------------	--	------------------

Wolketsweiler

Frohsinn Wolketsweiler 201 07504 220	Menü I Menü II	gebäckener Seelachs mit Remoulade und Kartoffelsalat Tagesuppe, Dampfudeln mit Vanillesoße und Erdbeeren	7,20 € 6,30 €
--	-------------------	---	------------------

Bavendorf

Gasthaus zum Kreuz Markdorfer Str. 24 0751 91264	Menü I Menü II	Suppe, Salatplatte mit panierten Medaillons Suppe, Käspätzle mit Salate	7,00 € 7,00 €
--	-------------------	--	------------------

Niederbiegen

Gasthaus Lindenhof Am Bahnhof 4 0751 561620	Menü I Menü II	Pan. Fischfilet m. Remoulade, Salzkartoffeln, u. Salatgarnitur Mit Käse überb. Pfannkuchen, gef. m. Spargelragout u. Salatgarnitur	8,40 € 7,90 €
---	-------------------	---	------------------

seezunge

Weitere leckere Küchengeheimnisse rund um den Bodensee in unserem Magazin seezunge.

Die aktuelle seezunge können Sie unter 0751 2955-5520 bestellen.

Info oder Neubuchungen

bitte bei Anzeigenservice
Tel. 0751 2955-5900, Fax 0751 2955-5089
E-Mail: dp@schwaebische.de

Interview

„Ich war einfach ein Störfaktor“

Regisseur Douglas Wolfsperger im Gespräch über seinen Film „Der entsorgte Vater“

WEINGARTEN - Mit seinem Film „Der entsorgte Vater“ sorgte Douglas Wolfsperger im Jahr 2008 bundesweit für Aufsehen. Zehn Jahre später kommt er heute Abend um 20 Uhr mit seiner Dokumentation über das Thema Vater-Sein ohne Sorgerecht in das Kulturzentrum Linse in Weingarten. Denn bis heute hat das Thema nichts an Aktualität eingebüßt - im Gegenteil. Im Interview mit Oliver Linsenmaier spricht Wolfsperger vorab über seine eigenen schmerzhaften Erfahrungen, die schwierige rechtliche Lage sowie über das maßgebliche Thema der Entfremdung, die bis heute das Verhältnis zu seiner Tochter belastet.

„Der entsorgte Vater“. Das hört sich hart an. Was meinen Sie damit? Jeder weiß ja, was mit Entsorgung gemeint ist. Man entsorgt Müll oder wenn etwas nicht mehr wichtig ist. Der entsorgte Vater ist ja kein neuer Begriff. Es gab schon ein Buch von Matthias Matussek und da habe ich den Titel übernommen. Egal ob entsorgter Vater oder entsorgte Mutter: Es gibt Eltern, die ihre Kinder nicht mehr sehen dürfen und die Kinder vor allem ihre Elternteile nicht mehr sehen dürfen. Das ist ja noch viel schlimmer. Da fühlt man sich einfach nicht besonders gut. Als es mich selber getroffen hat, habe ich gemerkt, wie sehr ich an meiner Tochter hänge, sie gerne sehen würde und als Vater einfach da sein will. Und das wurde mir als Vater dann versagt.

Ihre eigene Situation gab also den Anstoß für den Film. Können Sie davon noch ein wenig erzählen? Ich hatte mit meiner damaligen Partnerin ein Kind. Wir waren aber nicht verheiratet, weswegen ich nach der Trennung auch nicht das Sorgerecht hatte. Als meine Ex-Freundin dann einen anderen Mann geheiratet hat, war ich einfach ein Störfaktor mit meinem Ansinnen, meine Tochter alle zwei Wochen das gesamte Wochenende zu sehen. Da meine Tochter aber sehr klein war, durfte ich sie nur jeden zweiten Samstag ein paar Stunden sehen. Und selbst das wurde dann zunehmend schwieriger, weil ich der Störfaktor war. Sie wollten eine neue und heile Familie und da war ich nicht mehr gewünscht. Wenn das dann so krass wird zwischen den beiden Eltern, dass die sich nicht mehr verständigen können, dann eskaliert das halt und treibt auch komische Blüten. So wurde der neue Mann dann als neuer Papa eingesetzt. Da hat der leibliche Vater dann das Nachsehen.

Inwiefern?

Die Umgänge wurden von Mal zu Mal schwieriger und willkürlicher. Da gab es immer tausend Gründe, warum ich die Tochter nicht sehen durfte. Und das Fatale ist, dass das passieren kann, ohne dass ein Gericht einschreitet. Die Richterin hat sich zwei Jahre Zeit gelassen mit einer Entscheidung. Da weiß jeder, dass ein Kind dann ganz schnell entfremdet und dass es dann einfach total schwierig bis unmöglich wird, einen vernünftigen Kontakt herzustellen.



Douglas Wolfsperger drehte „Der entsorgte Vater“ und verarbeitete damit die Trennung von seiner Tochter. FOTO: GERN

Also konnten Sie Ihre Tochter zwei Jahre nicht sehen?

Genau, beziehungsweise nur vor Gericht. Der Umgang wurde ausgesetzt und das hatte keine Folgen für die Mutter.

Demnach hat man als Vater in dieser Situation - auch rechtlich - kaum eine Chance?

Das ist wie ein Sechser im Lotto und oft reine Willkür. Das Hauptproblem sind die Richter und diese ganzen Professionen, die da dranhängen. Also Sachverständige, Verfahrensbeistände und Jugendamtsmitarbeiter. Da habe ich gemerkt, dass oft der gesunde Menschenverstand fehlt. Zudem springen da viele Leute herum, die einfach schlecht ausgebildet sind. Da gibt es Richter, die mit Kinderpsychologie nichts am Hut haben. Mit den Kindern ist das eine sehr sensible Geschichte und man braucht viel Gespür, wie die Lage genau aussieht. Denn natürlich ist es dem Elternteil gegenüber loyal, bei dem es lebt. Wenn es dann manipuliert wird, um den anderen als Bösewicht darzustellen, muss man genau hinschauen. Was ich da erlebt habe, fand ich katastrophal.

Wie haben sich die zwei Jahre auf die Beziehung zwischen Ihnen und Ihrer Tochter ausgewirkt?

Letztlich geht und ging es um Entfremdung. Auch nach den zwei Jahren ging das jahrelang weiter. Meine Tochter ist jetzt 20 Jahre alt, aber im Grunde haben wir erst seit zwei Jahren so etwas wie einen Kontakt. Da waren aber viele Jahre dazwischen, in denen ich gekämpft habe und wir keinen Kontakt hatten und ich irgendwann aufgeben habe, weil es dauernd hieß, dass die Tochter den Papa nicht sehen will. Das war eine ganz schlimme Zeit. Ich merke nun,

dass der Wille bei ihr da ist, aber da ist eine emotionale Kluft dazwischen. Wir haben sicherlich noch ganz viele Jahre vor uns, bis wir uns halbwegs angenähert haben und miteinander reden können.

Wie gehen Sie heute damit um?

Ich kenne wirklich viele ähnliche Fälle, da sind die Betroffenen hilflos und allein. Mein Glück war, dass ich als Filmemacher einen Film daraus machen konnte. Ich konnte das dann irgendwie verarbeiten. Und ich fühle mich auch dazu berufen, damit an die Öffentlichkeit zu gehen und diese Missstände aufzuzeigen. Und das hat ja dann auch etwas bewirkt. Da sind Diskussionen in Gang gesetzt worden. Allerdings merke ich, dass sich nicht wirklich etwas geändert hat.

Ist das auch ein Grund, warum Sie nun mit dem Film nach Weingarten kommen?

Das ist mit ein Grund. Der Film ist aktueller denn je.

Wie bewertet Ihre Tochter den Film?

Sie hat ihn mehrfach gesehen und weiß dadurch, was es mir damals ging. Aber so weit, dass wir darüber sprechen können, sind wir noch nicht. Ich brenne darauf, mit ihr darüber zu reden, habe aber den Eindruck, dass es noch zu früh ist.

Wie hat die Mutter Ihrer Tochter auf den Film reagiert?

Sie hat eine einstweilige Verfügung durchgesetzt. Ich musste auf einem Bild das Gesicht meiner damals dreijährigen Tochter schwärzen - und das sechs Jahre später, als meine Tochter gar nicht mehr wiederzuerkennen war. Inhaltlich kam aber keine Reaktion.

Wenn wir beim Inhalt sind: Was können die Zuschauer vom Film erwarten?

Er ist sehr persönlich gehalten. Da werden verschiedene Väter porträtiert, denen es ähnlich geht wie mir. Es ist ein sehr subjektiver Film aus der Sicht der Väter geworden. Das war eigentlich nicht geplant. Ich wollte eigentlich gerne die Gegenseite hören und auch privat wissen, was die Mutter dabei denkt. Ich habe dann immer auch die Ex-Frauen befragt. Die haben mir gerne Auskunft gegeben, aber vor der Kamera nur unter der Bedingung, wenn der Ex nicht mitmacht. Da habe ich gemerkt, dass ich den Film aus meiner Sicht und der meiner Leidensgenossen zeigen muss. Es geht ja nicht um schmutzige Wäsche oder eine vergurkte Partnerschaft. Es geht darum, dass die zwei Eltern für ihr Kind da sein müssten und sich nicht gegenseitig beschuldigen. Daher dachte ich, dass es mehr zum Nachdenken anregt, wenn man nicht immer nur das Pro und Contra serviert bekommt.

Gibt es für Sie einen Lösungsansatz?

Die Parteien müssten das zumindest mal als Programmpunkt aufnehmen. Meines Wissens macht das nur die FDP, aber das ist nicht gerade meine Partei. Dabei geht es ja auch um das Wechselmodell, über das gerade heiß diskutiert wird. Also, dass ein Kind zur Hälfte bei der Mutter und zur Hälfte bei dem Vater lebt, wenn das örtlich überhaupt möglich ist. Da muss man sich überlegen, wie man das gestalten kann. Es wäre schon ganz viel geholfen, wenn man ein paar Erfahrungswerte umsetzen würde. Aber die großen Parteien scheint das nicht zu interessieren.

Kurz berichtet

Schenktag ist am Samstag im Gemeindehaus St. Martin

WEINGARTEN (sz) - Wer gut erhaltene Dinge nicht wegwerfen will, sondern anderen damit noch eine Freude machen möchte, kann diese Sachen am Samstag, 19. Mai, zum Schenktag ins Gemeindehaus St. Martin, Irmentrudstraße 12, in Weingarten bringen. Die Warenannahme ist von 13 bis 15 Uhr. Von 16 bis 17.30 Uhr freuen sich die Veranstalter, der Verband alleinerziehender Mütter und Väter und die Schenkkladeninitiative auf möglichst viele Besucher, die dann die gebrachten Artikel mitnehmen. Gebracht werden können in haushaltsüblichen Mengen Kleider (sauber und zur Jahreszeit passend), Schuhe, Bettwäsche, Spielsachen, Haushaltsgegenstände, Elektrogeräte und Werkzeug. Große Gegenstände braucht man nicht

mitzubringen. Diese können mittels einer Postkarte an der Pinnwand angeboten werden. Bücher und Videokassetten werden nicht angenommen. Wer zum Schenktag kommt, sollte auch daran denken, entsprechende Taschen oder Behälter mitzubringen, um die Errungenschaften abtransportieren zu können. Auskunft bei Barbara Baur unter Telefon 0160 / 94803603 und 0751 / 44529.

Führungen zur Kloster-, Stadt- und Technikgeschichte

WEINGARTEN (sz) - Die Führung „Streifen durch die Weingartener Kloster- und Stadtgeschichte“ der Tourist-Information Weingarten steht am Samstag, 19. Mai, auf dem Programm. Diese beginnt um 15 Uhr im Garten des Stadtmuseums im Schlössle, Scherzachstraße 1, und dauert eineinhalb Stunden. Die

Teilnahmegebühr beträgt vier Euro. Diese Führung findet bis Oktober alle zwei Wochen statt. Am Sonntag, 20. Mai, haben Wanderfreunde die Gelegenheit, an der Führung „Der Wasserbauhistorische Wanderweg entlang des Stillen Baches“ unter der Leitung von Günter Tilling (BUND) teilzunehmen. Dieser Weg entlang des künstlich angelegten Stillen Baches markiert ein Ausflugsziel, das in die Welt der Technikgeschichte und zugleich in eine idyllische Naturlandschaft einlädt. Der Treffpunkt ist um 14.30 Uhr vor dem Eingang des Freibades Nessenreben. Die Führung dauert rund zwei Stunden und kostet vier Euro für Erwachsene und zwei Euro für Kinder. Informationen in der Tourist-Information Weingarten, Münsterplatz 1, unter der Telefonnummer 0751 / 405232 oder unter www.weingarten-online.de

38-Jähriger fährt betrunken und ohne Führerschein

WEINGARTEN (sz) - Polizeibeamte des Reviers Weingarten haben am Donnerstag gegen 1 Uhr einen 38-jährigen Opel-Fahrer in der Abt-Hyller-Straße kontrolliert. Dabei stellten die Beamten fest, dass er ohne erforderliche Fahrerlaubnis und mit rund zwei Promille Atemalkoholgehalt unterwegs war. Das teilt die Polizei in ihrem Bericht mit.

Die Beamten veranlassten daraufhin eine Blutentnahme im Krankenhaus und stellten den Fahrzeugschlüssel sicher.

WhatsApp

schwaebische.de/
whatsapp

